

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung . . . . .	9
I. Die Bedeutung der Jugendschriften für den Ansatz der Hegelschen Philosophie . . . . .	21
Bedeutung der Jugendschriften für die Interpretation des Systems 21–22 Lage der Forschung 22–24 – Methodische Vorbemerkung 24–25 – Ex- position der Fragestellung 25 – Das Entzweigungsproblem 25–27 – Auf- klärung und Orthodoxie 27–30 – Jesus und die Positivität 30–32 – Aus- einandersetzung mit Lukács 32–33 – Genealogie der Positivität 33–37 Positivität und Christentum 37–39 – Aufhebung der Positivität und die politische Revolution 39–41	
II. Subjektivität und Positivität: Der Versuch ihrer Versöhnung in den Jugendschriften . . . . .	43
Auseinandersetzung mit Lukács (Geist des Christentums) 43–44 – Hegels Ausgangspunkt 44–45 – Totalität als Ideal des Jünglings 45 – Die un- mittelbare Subjektivität 45–46 – Abwendung von Kant 46–47 – Positivität und reine Vernunft 47–49 – Das Judentum und die Rolle des Gesetzes 49–51 – Liebe und ihre Dialektik 51–53 – Jesus und die Objektivität 53–54 Das Systemfragment 54–56 – Reflexion und Religion 56–57 – Entfrem- dung und Geschichte 57–58 – Resultat der Jugendschriften 58–60	
III. Das reine Ich und das Ding . . . . .	61
Hegels Begriff einer philosophischen Kritik 61–62 – Vernunft und das Be- dürfnis der Zeit 62–63 – Die Reflexionsphilosophie und die Entzweigung 63–64 – Auseinandersetzung mit Schelling 64–65 – Verstand und Ding 65–66 – Kant 66–70 – Der transzendente Idealismus und seine Abstrak- theit 70–72 – Reflexionsphilosophie als Zeichen der Zeit 72–73	
IV. Die absolute Subjektivität und der Atheismus der sittlichen Welt . . . . .	75
Theologie und Philosophie 75–76 – Subjektivität und Atheismus 76–77 Glaube und spekulative Vernunft 78–80 – Die Versöhnung des Glaubens 80–81 – Der christliche Charakter des transzendentalen Idealismus 81–82 Die Schranke der Subjektivität 82 – Die Anerkennung der Subjektivität 83–84 – Formale Vernunft und Geschichte 84–86 – Verhältnis von Staat und Gesellschaft 86–87 – Die marxistische Kritik 87–88 – Hegel und der Staat 88 – »System der Sittlichkeit« 89 – Kritik an Hobbes', Kants und Fichtes Rechtsphilosophie 89–91 – »Die Tragödie im Sittlichen« 91–92	

V. Der Weg Hegels zur Versöhnung . . . . . 93

Die Abstraktion vom Einzelnen 93–94 – Die Grenze der anschauenden Vernunft 94–95 – Schellings Ästhetisierung 95 – Die Dialektik Fichtes 95–97  
Das unglückliche Bewußtsein 97–98 – Der spekulative Satz 98 – Vernunft und Verstand 98–99 – Der anerkannte Geist 100

VI. Die Phänomenologie des Geistes und Hegels Begriff der Versöhnung . . . . . 101

Lage der Forschung: Lukács 101–102 – Kojève 102–105 – Heidegger 105–106  
Philosophie als Wissenschaft 106–107 – Der Ansatz der Phänomenologie 107–108 – Problem der Arbeit 108 – Problem der Technik 108–109 – Wandel des Gesetzes 109–111 – Die Entzweiung und ihre Notwendigkeit 111–113  
Der christliche Glaube und die Realität der Versöhnung 113–114

Literaturverzeichnis . . . . . 115